

## Sieben Nationen auf einer Bühne

Den Filmworkshops in Basel ähnlich ist schliesslich das Theaterprojekt «check-in» an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF). Initiiert hat es Daniel Nobs, Schauspieler und Pädagoge, der Theaterunterricht für alle Klassen des «Berufsvorbereitenden Schuljahrs» anwendet, um Persönlichkeitsbildung, Auftrittskompetenz und «Sprache in der Anwendung» zu entwickeln. Dafür wird er bereit heute durch die Stadt Bern, das Eidgenössische Departement des Innern sowie das Bundesamt für Bevölkerungsentwicklung und Umwelt unterstützt.



Bilder: Theaterprojekt BFF

Viele der Lernenden an der BFF sind fremdsprachig und nicht selten isoliert. Sie haben sehr unterschiedliche soziokulturelle Hintergründe und verhalten sich immer wieder unangepasst.

Zugleich befinden sich diese Lernenden in einem Alter, das sehr offen für kreative Arbeit ist, und in dem «Sehen und Gesehenwerden» wichtig sind. So kann – wie im vorliegenden Projekt – eine Bewegungsaufgabe das Spiel zwischen Gruppe und Einzelnen in Gang bringen; hier versuchen die Lernenden, den Proberaum durch ihre individuelle Bewegung gleichmässig zu füllen, ja regelrecht auszubalancieren. Sie werden aufmerksam für andere und erfahren ein bewusstes Körpergefühl. Koordination und Geschicklichkeit werden geübt. Aus spontanen Dialogen, dem individuellen Gang- oder Körperbild entwickeln sich Figuren. Es kommt ihm darauf an, die Lernenden «drinnen in ihrer jeweiligen Figur stark» werden zu lassen, erklärt Daniel Nobs.



Dieses Projekt begann mit einem Schnuppertag, der auch schon ein erstes «Training» war. Drei Schülergruppen hatten am Ende einen «kleinen Theaterauftrag» zu bewältigen, 16 Lernende wurden schliesslich nach vielfältigen Kriterien wie Nationalität, Muttersprache, Herkunft, Sozialkompetenz ausgewählt. Sie entwickelten dann in improvisierten Dialogen und Wiederholungen die Bühnencharaktere, deren Beziehungen nach und nach in eine Handlung mündeten. In «check-in» werden die unterschiedlichen Ebenen, Personen,

Geschichten, die ein grosser Flughafen zu bieten hat, verwoben. Das Stück erfuhr drei Aufführungen an der BFF und eine öffentliche in der Vidmarhalle des Stadttheaters Bern. In einem zweiten Stück wurde ein Hotel «bevölkert». Hier stehen, ganz wie es sich für ein Hotel gehört, teilweise sieben Nationen mit ihrer Muttersprache auf der Bühne.

In der Theatergruppe haben sich hinter scheinbar stereotypen Mustern kultureller Mentalitäten plötzlich sehr individuelle, verletzte und emotionale Züge offenbart. An der Schule sind viele neue Kontakte geknüpft, «bestehende Cliques» aufgebrochen und neu vermischt worden. Die öffentliche Aufführung konnte auch eher theaterungewohnte jugendliche Zuschauerinnen und Zuschauer mit Migrationshintergrund anziehen.